

Warum eine D&O-Versicherung jetzt *unverzichtbar* ist

Unternehmen stehen zunehmend unter Druck. Die Zahl der **Insolvenzen** steigt rasant – mit einem Allzeithoch 2024.

SÉBASTIEN WYSS

Die wesentlichen Treiber für die steigende Zahl von Insolvenzen sind steigende Zinsen, anhaltende Inflation, Lieferengpässe und eine vorsichtige Marktstimmung aufgrund der Schnellebigkeit. Für Personen im Verwaltungsrat und in Geschäftsleitungen bedeutet dies nicht nur ökonomische Herausforderungen, sondern auch ein erhebliches Haftungsrisiko. Eine Organhaftpflichtversicherung wird so zum entscheidenden Schutzschild gegen die wachsenden rechtlichen Gefahren im Umfeld unternehmerischer Krisen.

Im Schweizer Recht gibt es keine explizite Definition von «Insolvenz». Sie leitet sich aus dem Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) und aus dem Obligationenrecht (OR) ab. Insolvenz tritt ein, wenn ein Schuldner dauerhaft zahlungsunfähig ist. Darauf basieren verschiedene Verfahren. Der Konkurs ist das klassische Verfahren für juristische Personen (AG, GmbH) oder für Selbstständige. Sämtliche Vermögenswerte werden zur Befriedigung der Gläubiger liquidiert. Das Gericht eröffnet das Verfahren auf Antrag des Schuldners durch Selbstanzeige, eines Gläubigers oder wegen anderer gesetzlicher Gründe wie der Einstellung der Geschäftsaktivitäten.

Die Nachlassstundung ist ein Sanierungsverfahren mit Zahlungsaufschub. Sie gibt dem

Schadenersatzklagen dauern oft Jahre und können hohe Kosten verursachen.



Schuldner Zeit, um das Unternehmen zu restrukturieren und eine Einigung mit den Gläubigern zu ermöglichen. Sie kann in ein gerichtliches Sanierungsverfahren mit oder ohne Liquidation übergehen. Bei Verdacht auf eine Überschuldung muss eine Kapitalgesellschaft eine Zwischenbilanz erstellen und das Gericht informieren.

Insolvenzen in Schlüsselbranchen

Laut Bundesamt für Statistik stiegen die Konkursöffnungen 2024 im Vergleich zum Vorjahr um über 10 Prozent. Das neue Bundesgesetz ermöglicht staatlichen Gläubigern wie der Steuerbehörde und Sozialversicherungsanstalten,

Forderungen direkt über das Konkursverfahren durchzusetzen. Eine Betreibung auf Pfändung ist nicht mehr nötig. Baugewerbe, Gastronomie, Detailhandel und Transport sind besonders betroffen. In vielen Fällen reicht die Konkursmasse nicht zur Deckung der Kosten – ein Hinweis auf zu spät getroffene rechtliche Schritte. Damit steigt der Druck auf Geschäftsleitungen und Verwaltungsräte, frühzeitig präventive Massnahmen zu ergreifen. Besonders herausfordernd ist dies für Firmen mit Tochtergesellschaften im Ausland: Die Kontrolle über lokale Regulatorien liegt zwar bei der Unternehmensführung, erfordert aber Vertrauen in die dortigen Führungskräfte.

Verwaltungsräte und Geschäftsführende stehen bei finanziellen Krisen unter besonderer Beobachtung. Bei verspätetem Handeln in finanzieller Schieflage oder bei Pflichtverletzungen – zum Beispiel nicht fristgerechtem Melden einer Überschuldung oder keinem rechtzeitigen Ergreifen von Sanierungsmaßnahmen – haften sie persönlich mit ihrem Privatvermögen. Gläubiger oder Konkursämter können darüber hinaus Schadenersatzklagen einreichen. Solche Verfahren dauern oft Jahre und können hohe Anwalts- und Gerichtskosten verursachen.

Dabei gilt das Deep-Pocket-Prinzip: Schickt zum Beispiel die Muttergesellschaft die Tochtergesellschaft in den Konkurs, so ist dies eine Entscheidung des Managements der Muttergesellschaft. Beim Konkurs folgen die Gläubiger dann den Entscheidungsträgern und der Muttergesellschaft, wo noch Geld vorhanden ist. Solche Risiken bestehen nicht nur im entfernten Ausland – wie zum Beispiel in klagefreundigeren Common-Law-Ländern, sondern sind genauso in unseren Nachbarländern zu beobachten. Konkursstatistiken der EWR-Länder bestätigen, dass die Lage dort teils noch angespannter ist.

Schutz dank D&O-Versicherung

Die Directors & Officers Liability Insurance, kurz D&O, schützt entscheidend bei berechtigten Schadenersatzforderungen gegen Organmitglieder und übernimmt die Kosten der rechtlichen Verteidigung. Neben einer implementierten «Business Judgement Rule» ist die D&O-Versicherung nicht länger eine Option, sondern ein zentraler Bestandteil verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Moderne Policen decken die klassische Fehlverhaltenshaftung, fahrlässiges Unterlassen, «Investigation Costs» bei aufsichts- oder strafrechtlichen Verfahren sowie die dazugehörigen Anwaltskosten bei einer Haftungsklage. Erfahrungen zeigen, dass die D&O als etabliertes Abwehrinstrument funktioniert. Sie prüft jedoch jeden Anspruch sorgfältig – ein Blankocheck ist sie nicht.

Sébastien Wyss, Bereichsleiter Special Risks, Kessler & Co. AG

ANZEIGE

Eva führt ihr Geschäft erfolgreich.



Schützen Sie Ihr KMU und erhalten Sie einen Prämienrabatt

Und wir sichern es ab.

Inspiziert. Durch Sie.



vaudoise
Versicherungen